Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 65 (1939)

Heft: 24

Rubrik: Kreuz und quer durch die Landi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kreuz und quer durch die Landi

Wir stehen vor dem Kongreßgebäude, um die am Umzuge teilnehmenden Gruppen zu beaugapfeln. Am Eingang vor dem festlich geschmückten Gebäude sind, zum Empfang des Festzuges, sechs Fanfarenbläser auf ihrem Posten. Die Spitze des Zuges naht, es schmettern die Fanfaren - - - und ich höre hinter mir eine holde weibliche Stimme:

«G'hörsch jetzt, Guschti, die sächs Fasane!»

In diesem Gedränge war es mir beim besten Willen nicht möglich umzufallen.

Der Zinker.

*

Verbreitung der Schweizer Haustierrassen. Die Riesenkarte im Lichthof gibt einen Ueberblick darüber. Fast alle Länder der Welt sind Bezüger von Schweizer Zuchtvieh. Ganz Europa, aber auch Afrika, Australien.

Da schnappe ich folgende Bemerkung auf: «Gseesch, wie wiit's e Chue chan bringe!» Hamei

*

(Unglaublich, aber wahr!)

Jemand frägt beim Musterconcierge im Musterhotel an der Landi nach Prospekten von Hotels in Brissago und erhält zur Antwort:

«Bedaure sehr, wir haben nur Prospekte von Schweizerplätzen!»

Aengstliche Frage an den Nebelspalter: Wann, wo und unter Mitwirkung welches Regenschirmes wurde unser herrliches Brissago ans lebensraumhungrige Ausland abgetreten; warum wird die Oeffentlichkeit davon nicht unterrichtet? Dürfen die zahlreichen patriotischen Schweizerfahnen in Brissago gratis gegen die neuen Hoheitsfahnen umgetauscht werden? Ge.

(... es lernt i de Schuel leider nöd jede alles — wer aber dört glernt hät Brissago rauche, dä isch dazue au no Hirsch i de Schwizergeographie worde!

Der Setzer.)

*

Die LA preist unsere Produkte in allen Tönen und ermuntert die Eingeborenen zum Einkauf einheimischer Produkte. Wunderbar, daß sich diese Reklame auch auf unsere ehrenwerten Schweizerfrauen ausdehnt. Gehe ich letzthin gemächlich am Limmatquai spazieren, mein Blick schweift über die gegenüberliegenden Gestade. Die Wandlichtreklame am «Metropol» zieht meinen Blick magisch an und was lese ich?:

Festausgabe «Wir Schweizerfrauen» überall erhältlich zu Fr. 2.—. W.

*

Vor dem Kinderparadies ein Ehepaar. Sie schmachtet ihn an und sagt:

«G'sehscht, Mannli — es wär halt glych schö, so nes Chind!»

Darauf er: «Meinsch Du, me chönn's do ewig ystelle?!» Uhu

*

Jeden Frühling zirkuliert im Büro die Ferienliste, wo jeder eintragen muß, wann er gedenkt, die Ferien zu machen. Stift Heiri hat Berechtigung für sechs Tage und schreibt für jeden kommenden Monat einen Tag ein. Das erregt natürlich das Staunen unseres Chefs. Nach dem Grund befragt, meint der Stift: «Hä, dänk, daß i jede Monet emal chan a d'Landesusstellig ga!»

(Ich prophezeie dem Heiri ungeahnte Entwicklungsmöglichkeiten!) Vino

*

Zwei ältere Eheleute stehen am Eingang zum Kinderparadies. Die Frau kann sich nicht satt sehen und drängt den Mann dazu, zwei Eintrittskarten zu lösen. Da meint der Mann entrüstet: «Was muescht Du sone Alti dene Chinder de Platz ewäg neh! Chum — mir händ no gschiders zum Aaluege!»

Eine Viertelstunde später traf ich die beiden im Bierhuus! Pizzicato

*

Im Chemie-Pavillon an der Landi. «Du, Vatti, werd de Kirsch jetzt do g'macht!» ... so fragte mich mein Buebli, das doch sonst nicht dumm ist. — Fen.

...ja, aber
Amor
CHOCOLADE
ist besser!

Die Einlage: Ein müd gelaufener Landibesucher!